

A grayscale background image showing several hands of different skin tones reaching out and touching, symbolizing support and inclusion.

Praktische Ausbildung nach INSOS

Berufliche Bildung für Jugendliche mit Behinderung

Susanne Aeschbach
Bereichsleiterin Berufliche Integration INSOS Schweiz

Clearing/Jugendcoaching Fachtage: Themencafé 4 am 30.Mai 2012

1

Wer ist INSOS Schweiz?

Branchenverband von **Institutionen für Menschen mit Behinderung**

50'000 Menschen mit Behinderung **leben, arbeiten und wohnen** ...

... in rund 800 Einrichtungen.

In ca. 200 Einrichtungen werden **Ausbildungsplätze bzw. Begleitung/Coaching während der Ausbildung** auf verschiedenen Niveaustufen angeboten.

↳ über 3'000 Jugendliche absolvieren eine berufliche Grundbildung mit Begleitung der INSOS Institutionen

Schweizer Kontext

Bundesgesetz über Berufsbildung

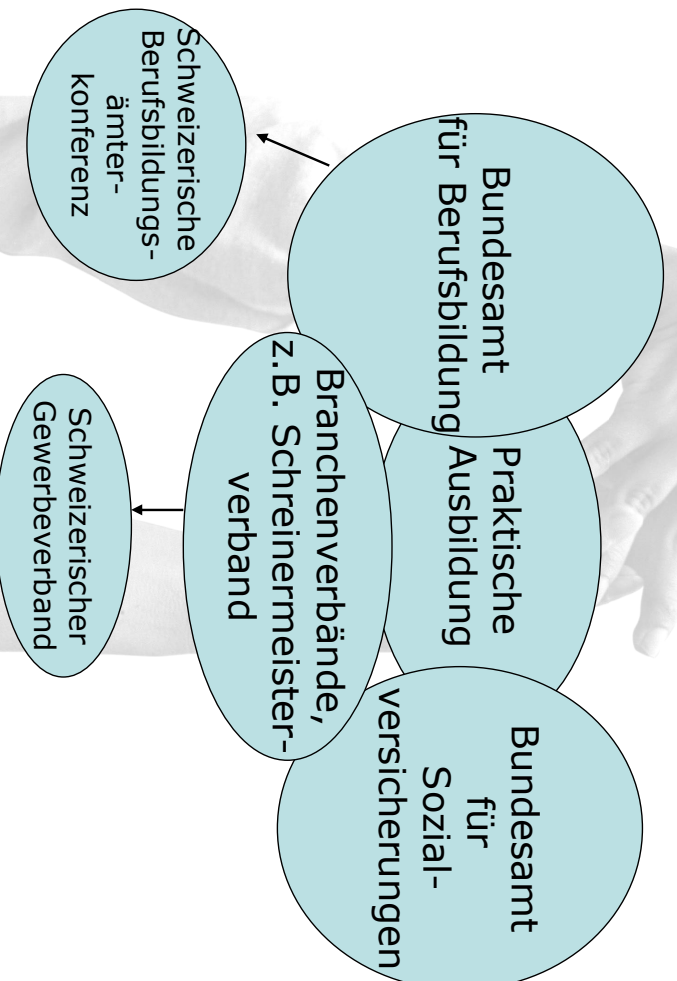
- regelt Berufsbildung ab Niveau zweijährige berufliche Grundbildung mit Attest (EBA)
- ↳ Und was ist, wenn man die Anforderungen an diese Ausbildung nicht erfüllt?

Bundesgesetz über die Invalidenversicherung

- deckt zusätzliche, invaliditätsbedingte Kosten bei der erstmaligen beruflichen Bildung für alle Ausbildungsniveaus
- ↳ Die IV finanziert auch niederschwellige berufliche Bildung, die nicht eidgenössisch anerkannt ist: IV-Anlehre → Praktische Ausbildung

Clearing/Jugendcoaching Fachtage: Themencafé 4 am 30.Mai 2012

Schnittstellen der PRA



Clearing/Jugendcoaching Fachtage: Themencafé 4 am 30.Mai 2012

Was ist die PrA?

Die PrA ist eine **zweijährige berufliche Bildung** für **Jugendliche mit Handicap**, die nicht oder noch nicht in der Lage sind eine eidgenössisch anerkannte Ausbildung zu absolvieren.

- Vier Tage berufspraktische Bildung, ein Tag schulische Bildung.
- Lehrbetrieb: spezialisierte Ausbildungsstätte und/oder Betrieb des allgemeinen Arbeitsmarktes.
- Finanzierung: in der Regel über die Invalidenversicherung.

Ziele der Praktischen Ausbildung PrA nach INSOS

Integration in den allgemeinen Arbeitsmarkt;

Durchlässigkeit zu zweijährigen beruflichen Grundbildungen mit eidgenössischem Attest;

Anerkennung der PrA durch die Partner der Berufsbildung: Branchenverbände, Ämter für Berufsbildung;

Qualitativ hochstehende berufliche Bildung.

Quantitativ: möglichst viele Jugendliche mit Behinderung sollen eine PrA machen können (→ Teilhabe an beruflicher Bildung).

Rahmenbedingungen/Grundlagen der PrA

- > Richtlinien PrA
- > Vorlage Vertrag
- > teilstandardisierte Ausbildungsprogramme
- > „PrA-Berufsverzeichnis“
- > Grundlagen zum Qualifikationsverfahren
- > Abschlussdokumente: PrA-Ausweis & Kompetenznachweis
- > Merkblätter für PrA-Anbieter, z.B. Lehrstellen akquirieren
- **Pilotphase:** Sommer 2007 – Sommer 2010
- seit Sommer 2010 eine fixe Dienstleistung für INSOS Mitglieder

Die PrA in Zahlen

	1. Jahr	2. Jahr	Total	PrA → EBA	Anzahl Anbieter
2007	358		358		54
2008	437	327	764	10	71
2010	666	548	1214	64	121
2011	608	514	1122	69	130

Evaluation des Pilotprojekts PrA: Ja, aber... Ja...

☞ PrA hat grossen Stellenwert in der niederschweligen beruflichen Bildung

Stossrichtung ist gut und richtig.

Integration in den allgemeinen Arbeitsmarkt:

2009 → 2%; 2011 → 13% Übertritt in zweijährige berufliche Grundbildung

33% Anschlusslösung im allgemeinen Arbeitsmarkt

davon 4% ohne Rente

30 % mit Teilrente

44% mit ganzer Rente

22% Rente unbekannt

58% geschützter Arbeitsplatz **oder unbekannt** (grosse Unbekannte!)

Ergebnisse der Evaluation:

...aber:

- ❖ engere Zusammenarbeit mit Branchenverbänden;
- ❖ verstärkte Öffentlichkeitsarbeit erforderlich;
- ❖ wenig Supported Education Ausbildungen, d.h. Ausbildung direkt im allgemeinen Arbeitsmarkt;
- ❖ „nur“ ein Drittel der PrA-Absolventen finden eine Stelle im allgemeinen Arbeitsmarkt;
- ❖ sehr geringer Einfluss auf spätere IV-Rente (Niedriglohn-Stellen: fast 50% verdienen weniger als 730 Euro monatlich).

Erkenntnisse und Errungenschaften

- ✓ Manchmal muss man einfach starten, auch wenn noch nicht alle Beteiligten mit im Boot sind!
- ✓ Mit der PrA haben wir uns Gehör verschafft, z.B. bei den Branchenverbänden oder den Berufsbildungsämtern.
- ✓ Der Anteil an Überritten in eidgenössische Lehren ist deutlich gewachsen.
- ✓ Beteiligte sind sensibilisiert, dass der Übergang Schule-Beruf problematisch ist → Schnittstellen-Projekte entstehen kantonal.
- ✓ Projekte für die schulische Bildung an Berufsfachschulen laufen an.
- ✓ Es konnten politische Vorstösse initiiert werden.
- ✓ „Gut Ding muss Weile haben. Und steter Tropfen höhlt den Stein.“

Clearing/Jugendcoaching Fachtage: Themencafé 4 am 30.Mai 2012

11

Diskussion

Was hat bei Ihnen ein besonderes Interesse geweckt?

Welche ähnlichen oder divergierenden Erfahrungen haben Sie gemacht?

Clearing/Jugendcoaching Fachtage: Themencafé 4 am 30.Mai 2012

12

Projekt Individuelle Kompetenznachweise

Erarbeitung **individueller**

Kompetenzbescheinigungen für Jugendliche, die keine eidgenössische berufliche Grundbildung absolvieren können (u.a. PrA);

gemeinsame **Trägerschaft INSOS** mit dem **Schweizerischen Gewerbeverband** und der **Schweizerischen Berufsbildungsämter-Konferenz**.

Ziele des Projekts

Adäquate und branchen-anerkannte **Bescheinigung der individuellen Kompetenzen** ;

Höherer Stellenwert der niederschweligen, beruflichen Bildung ausserhalb des BBG;

Verbesserte berufliche Integration;

Durchlässigkeit zu eidgenössischen Ausbildungen;

Chancengleichheit und Normalisierung.

Herausforderungen des Projekts



Projekt Vocational Education and Training VET

Ergebnisse PrA in der Stiftung Bächtelen:

- ✓ Hohe Qualität der beruflichen Bildung im Rahmen der PrA;
- ✓ Ganzheitliche Förderung der Jugendlichen;
- ✓ Gute Vernetzung und Zusammenarbeit mit Arbeitgebern.

**Aber:
Wenig inklusiv...**

Diskussion

Welche Erfahrungen machen Sie damit, das Know-How „nach aussen“ zu tragen – von der spezialisierten Einrichtung hin zum Arbeitgeber, zur Schule etc.?

Andere Weiterentwicklungen der PrA

„Supported Education“ fördern ;

persönliche Zukunftsplanung/
Sozialraumorientierung → **Unterstützungskreise**;

stärkere **inhaltliche Anlehnung** an zweijährige
berufliche Grundbildungen mit Attest
(Bildungspläne);

Entwicklung eines **Lehrmittels** für den allgemein
bildenden Unterricht von PrA-Lernenden.

Aktueller politischer Kontext: Sparmassnahmen

- weniger Jugendliche, die eine PrA machen können.
- Diskriminierung der schwächeren Jugendlichen mit Behinderung → frühe Triage 1. resp. 2. Arbeitsmarkt;
- ökonomische Begründung aus Sicht der IV (Rentenreduktion)
- Kostenverlagerung auf die Kantone;
- Integration in allgemeinen Arbeitsmarkt mit einem Jahr Ausbildung massiv erschwert (Integration mit Rente?)

Handlungsbedarf und Knacknüsse



- > **Vorbereitung auf berufliche Bildung im Rahmen der Schule;**
- > **Übergang Schule – berufliche Bildung;**
- > **Angebote für schwächere Jugendliche mit Behinderung?**
- > **Zukünftige Finanzierung der Praktischen Ausbildung?**
- > **Gewinnung von Arbeitgebern!**



Handlungsbedarf und Knacknüsse

- > Vorbereitung auf berufliche Bildung im Rahmen der Schule;
- > Übergang Schule – berufliche Bildung;
- > Angebote für schwächere Jugendliche mit Behinderung?
- > Zukünftige Finanzierung der Praktischen Ausbildung?
- > Gewinnung von Arbeitgebern!

Diskussion:

**Sind das auch Ihre Knacknüsse?
Welche Lösungsansätze sehen Sie für diese
Themen?**

VISION

- 😊 Es gibt eine gesetzliche Grundlage für berufliche Bildung für alle.
- 😊 Inklusion: Vielfalt ist willkommen und wird wertgeschätzt.



Weitere Informationen:

www.insos.ch → Praktische Ausbildung

susanne.aeschbach@insos.ch